



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Niedersächsisches Bauerngehöft

Verein für Niedersächsisches Volkstum

Bremen, 1938

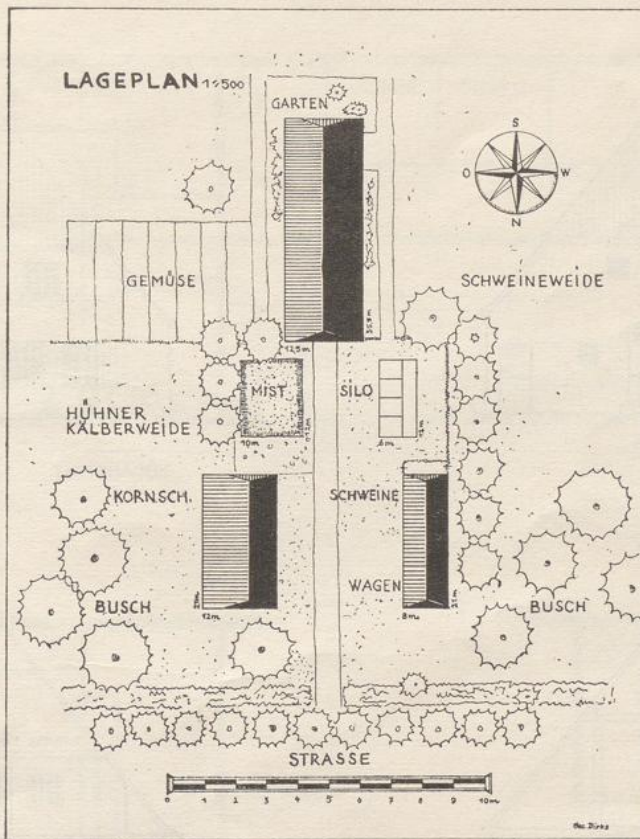
Beim Niedersachsenhaus liegt der Hofplatz vor dem Einfahrtsgebiet ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96208)

Beim Niedersachsenhaus liegt der Hofplatz vor dem Einfahrtsgiebel. In der Ortslage ist der Hofraum fast ausnahmslos zur Straße geöffnet und das Hauptgebäude steht rechtwinkelig oder mehr gleich gerichtet zum Weg. In freier Lage inmitten des geschlossenen Besitzes entscheidet die günstigste Zufahrtsmöglichkeit vom Felde her und tritt bisweilen auch der Wohngiebel zum Straßenbild in Erscheinung. Die seitliche Hoflage bedingt einen weiteren Hofplatz am Einfahrtsgiebel, so daß diese Anordnung nur für Sonderfälle praktisch nutzbar ist.

Es muß immer der ganze Hof in Betracht gezogen werden, wenn die Gesamthaltung der Gebäude und ihr betriebswirtschaftlicher Zusammenhang erkannt und übersehen werden soll. So ist jedem Entwurf der Lageplan vorangestellt. Gemeinsam ist den Arbeiten die Erkenntnis, daß die beherrschenden Bauten parallel zueinander gestaffelt gestellt werden müssen. Mit ihren großen, ruhigen Dachflächen geben sie so der Hoflage die klare Haltung und eindringliche Wirkung, die für die niederdeutsche Landschaft mit ihrem Niedersachsenhof typisch und bodenständig ist.

Kein Entwurf zeigt Queranhängsel am Haupthaus; auch vermeiden die Lösungen weitgehend die Bau- und Unterhaltungskosten verursachenden Kehlschlüsse von Winkelbauten. Die aus hofwirtschaftlichen Überlegungen bei einigen Lageplänen bedingte Querstellung von fast ausnahmslos niedrigen Nebenbauten ist freistehend erfolgt und dann auch so, daß sie zur Geschlossenheit der Hofanlage beiträgt.



1. Verfasser: Architekt Dipl.-Ing. Kurt Siedenburger, Oldenburg.

Die parallele Stellung der drei Baukörper entspricht altfriesischer Überlieferung und gibt dem Hof die große Ausgeglichenheit, die wir an alten Höfen schätzen. Der Grundriß des Haupthauses zeigt eine Weiterentwicklung in der Richtung, den alten Brauch des Herdfeuers auf dem Flett neueren Anforderungen des Wohnens nutzbar zu machen. Die gute Übersicht von hier, wie auch von den Koch- und Wirtschaftsküchen auf die große Diele erleichtert die Überwachung. Die reichere Formgebung ist im Oldenburger Land bodenständig.